

Sie kam betrunken zur Welt

Diese Frau hatte bei ihrer Geburt neun Monate Alkohol konsumiert

Von Christian Althoff

Bielefeld (WB). Dinah S. war 28 Jahre alt, als sie endlich erfuhr, warum sie im Alltag versagt: »Meine Mutter hatte während der Schwangerschaft wohl täglich Weinbrand getrunken. Ich war schon krank, bevor ich auf die Welt kam.«

FAS, Fetales Alkohol-Syndrom – von dieser Krankheit hatte die Bielefelderin vor sechs Jahren zum ersten Mal gehört. »Mein Mann sah damals Stern-TV. Er rief mich und sagte: Guck mal, die Frau da im Fernsehen hat genau die glei-

chen Probleme wie du!«

Schon als Kind sei sie anders gewesen, erinnert sich Dinah S. »Ich wurde gehänselt, weil ich sehr klein war und meine Körperproportionen nicht stimmten.« Mit Ach und Krach sei sie durch die Schule gekommen, sagt die 1,51 Meter große Frau. »In den Fächern, in denen man etwas auswendig lernen musste, hatte ich die allergrößten Schwierigkeiten.«

Die setzten sich nach der Gesamtschule fort, als Dinah S. eine betriebsübergreifende Ausbildung zur Bürokauffrau machte: »Ich brauche sehr lange, bis ich verstanden habe, was ich tun soll. Ich kann mich nicht konzentrieren und muss jemanden um mich herum haben, der mir im Nacken sitzt.« Dazu kämen immer wieder Panikattacken: »Dann habe ich Schweißausbrüche, fange an zu zittern, bekomme Beklemmungen in der Brust und glaube, gleich zu sterben.« Auch bei Alltagsarbeiten habe sie Probleme: »Es fällt mir schwer, den Haushalt zu führen und alles so in Ordnung zu halten, wie es sein müsste. Ich weiß, dass das Altpapier runtergebracht wer-

den muss, aber ich tue es nicht. Ich sammel einfach alles.«

Warum es ihr so geht, erfuhr die Bielefelderin, als sie 2002 nach der Stern-TV-Sendung den FAS-Experten Dr. Reinhold Feldmann an der Uni-Klinik Münster aufsuchte. Nach einer mehrstündigen Untersuchung und einem Intelligenztest wusste Dinah S., dass sie an einer leichten Form von FAS leidet. Unter anderem hatte der Arzt Kinderfotos der Bielefelderin ausgewertet, denn Nase, Lippen und Augen können bei Kindern mit FAS anders aussehen als bei ihren Altersgenossen – Fehlbildungen, die sich später wieder auswachsen. »Meine Mutter starb, als ich sechs Jahre alt war, und mein Vater lebt auch nicht mehr. Deshalb musste ich andere Verwandte nach dem Alkoholmissbrauch meiner Mutter befragen, als ich zu Münster zurückkehrte«, sagt Dinah S.

Neben der Bestätigung erfuhr die Frau, dass sie bei ihrer Geburt nur 2220 Gramm gewogen hatte und gerade einmal 43 Zentimeter groß gewesen war. »Lebte meine Mutter noch – ich glaube, ich hätte den Kontakt für immer abgebrochen. In den ersten Monaten nach der Diagnose hatte ich eine unglaubliche Wut auf sie«, erzählt die Bielefelderin. Dabei leide sie ja nur an einer leichten Form des FAS: »Andere Betroffene müssen im betreuten Wohnen leben oder sind so aggressiv, dass sie in geschlossene Einrichtungen kommen.«

Heute ist Dinah S. selber schwanger – im fünften Monat. »Ich rühre nicht einen einzigen Tropfen Alkohol an. Für mich wäre das Körperverletzung am eigenen Kind.«

@ www.fasworld-owl.de



Dinah litt schon als Kind unter den Folgen des Fetalen Alkohol-Syndroms.



Dinah S. ist in der FAS-Selbsthilfegruppe Ostwestfalen-Lippe. Foto: Althoff

Acht Verletzte bei Quad-Rennen

Geseke (WB). Sieben Zuschauer und der Fahrer (41) eines Quad sind bei einer Motorsportveranstaltung in Geseke (Kreis Soest) verletzt worden. Der Quad-Fahrer hatte Sonntag nach einem Sprung über einen Hügel die Kontrolle verloren und war vom Fahrzeug gestürzt, das weiterfuhr. Fünf Kinder im Alter zwischen acht und 13 Jahren sowie zwei Frauen wurden von dem Quad erfasst oder verletzt sich beim Versuch zu fliehen. Sie wurden von Notärzten versorgt und in Krankenhäuser nach Soest, Lippstadt, Geseke und Paderborn gebracht.

Bistümer bündeln Priesterausbildung

Paderborn (WB). Mit einem Festgottesdienst im Erfurter Dom haben sechs katholische Bistümer gestern die Kooperation ihrer Priesterausbildung auf den Weg gebracht. Die Anwärter auf das geistliche Amt werden künftig gemeinsam an den drei Pastorseminaren in Paderborn, Erfurt und Fulda auf ihren Beruf vorbereitet. Die Bistümer reagieren damit auf die geringe Zahl der Theologiestudenten. Vier der acht Seminaristen stammen aus dem Erzbistum Paderborn, zwei aus dem Bistum Fulda und je einer aus den Bistümern Erfurt und Magdeburg.

Polizisten finden Vermögen wieder

Bochum (ddp). Polizisten haben in Bochum die Ersparnisse eines Rentners in Höhe von 130 000 Euro wiedergefunden. Der Senior hatte seine Barschaft in mehreren Briefumschlägen in seiner Wohnung versteckt, konnte sie aber nicht mehr finden und ging von einem Einbruch aus. Da die Polizisten aber keinen Hinweis auf gewaltsames Eindringen fanden, stellten sie die Wohnung auf den Kopf – und fanden das Geld. Mit Zustimmung des überglücklichen Rentners zahlten die Beamten das Vermögen auf das Konto des Seniors ein.

Aktuelles Stichwort

Alkoholschäden

Angelehnt an die neun Monate einer Schwangerschaft ist der 9. 9. zum »Tag des alkoholgeschädigten Kindes« erklärt worden. In Deutschland kommen jährlich etwa 10 000 Babys mit Alkoholschäden zur Welt, weil die Mutter getrunken hat. Chefarzt Dr. Andreas Luttkus vom Evangelischen Krankenhaus Bielefeld: »Man muss keine Alkoholikerin sein, um seinem Baby schwerste Schäden zuzufügen. Jeder Tropfen Alkohol während der Schwangerschaft ist zuviel!« Gerade besser gestellte Frauen glaubten häufig, sie dürften sich abends ein halbes Glas Wein gönnen. »Aber schon das kann reichen, um das ungeborene Kind zu schädigen!«, warnt der Mediziner. Neben Hirndefekten könnten Herzfehler auftreten, zudem seien die Kinder häufig zu klein und unterernährt. Trinke eine Mutter, habe das Ungeborene den gleichen Alkoholpegel im Blut wie die Frau. »Allerdings braucht der Fetus zehnmal so lange wie die Mutter, um das Gift abzubauen.«

Seil über Straße gespannt

Porta Westfalica (WB). Ein Unbekannter hat in Porta Westfalica (Kreis Minden-Lübbecke) ein Seil quer über eine Straße gespannt. Ein Autofahrer stoppte in der Nacht zum Montag seinen Wagen, nachdem sich das Seil am Scheibenwischer verfangen hatte. »Vor allem für Motorradfahrer kann so etwa tödlich sein«, sagte ein Polizist. Kürzlich waren zwei ähnliche Fälle im Kreis Paderborn bekanntgeworden.

Falschen Arzt festgenommen

Bünde (WB). Polizisten haben in Bünde (Kreis Herford) einen Mann festgenommen, der sich als falscher Arzt ausgegeben hat. Der 36-Jährige hatte in Apotheken versucht, ein verschreibungspflichtiges Medikament zu bekommen. Dabei hatte er einen weißen Kittel getragen. Wie sich herausstellte, hatte er den Kittel und fünf Ampullen eines gefährlichen Medikaments aus einem Krankenhaus gestohlen.

Giftflächen werden saniert

Ermittlungen im PFT-Skandal dauern noch an

Borchen/Rüthen (WB/ddp). Umweltminister Eckhard Uhlenberg (CDU) hat gestern die Sanierung einer PFT-belasteten Fläche in Rüthen (Kreis Soest) gestartet. Wie das Umweltministerium in Düsseldorf mitteilte, wird auf einem 2,4 Hektar großen Teilbereich der Boden in einer Tiefe zwischen 0,3 und maximal einem Meter ausgetauscht. Der belastete Boden solle auf der Deponie Emscherbruch in Gelsenkirchen umweltgerecht entsorgt werden. An der 2,7

Millionen Euro teuren Sanierung werde sich das Land mit 1,88 Millionen Euro beteiligen.

»Wir beseitigen Schritt für Schritt und konsequent die Folgen dieser kriminellen Machenschaften, die von der alten Landesregierung offenbar jahrelang ignoriert wurden«, sagte Uhlenberg. »Heute können wir feststellen, dass überall in Nordrhein-Westfalen im Trinkwasser der Vorsorgewert von 100 Nanogramm PFT pro Liter unterschritten wird. Auch in den

Flüssen liegen die PFT-Werte in einem Bereich, der für Trinkwasser als unbedenklich gilt«, sagte der Minister.

Ursache für die PFT-Belastung in Rüthen war den Angaben zufolge die illegale Aufbringung eines Abfallgemischs durch die Firma GW Umwelt in Borchen (Kreis Paderborn) vermutlich ab dem Jahr 2002. Die Schadstoffe können demnach über angrenzende Bachläufe der Möhne-Talsperre zufließen, über das Grundwasser das Wasserwerk Eickeloh belasten und in Nahrungs- und Futterpflanzen aufgenommen werden. Die Verwendung von Futtermitteln ist seit 2006 untersagt, das Wasserwerk wurde zunächst geschlossen und inzwischen mit einer Aktivkohlefilter-Anlage ausgestattet, so dass eine Gefährdung des Trinkwassers den Angaben zufolge nicht besteht.

Im Jahr 2006 war erstmals mit PFT verseuchter Dünger illegal auf einem Acker im Sauerland ausgebracht worden. In der Folge wurden erhöhte PFT-Werte in der Möhne, dem Möhnesee und der Ruhr sowie weiteren Äckern in der Region festgestellt. Die Chemikalie steht im Verdacht, krebserregend zu sein.

Die Firma GW Umwelt in Borchen existiert nicht mehr. Gegen den Inhaber und zwei seiner Mitarbeiter ermittelt die Staatsanwaltschaft Bielefeld wegen Umweltdelikten.

Drei Überfälle gestanden

Ex-Soldaten droht Sicherungsverwahrung

Bielefeld (WB/uko). Mit einem gezielten Schuss ins Bein seines Opfers hat ein 22-jähriger Mann aus Oerlinghausen im Hermsburger-Imbiss Schloß Holte-Stukenbrock die Herausgabe von 628 Euro erzwungen. Diese Tat am 28. August 2007 hat der Räuber gestern vor dem Landgericht Bielefeld gestanden. Außerdem gab der Angeklagte Sascha K. einen weiteren Überfall auf diesen Imbiss drei Wochen zuvor und einen Raub in einer Tankstelle in Bielefeld am 17. August 2007 zu. Für alle

Überfälle hatte sich der frühere Bundeswehrsoldat mit einer schargemachten Gaspistole bewaffnet, die er auch einsetzte und einen 28-jährigen Mann schwer am Bein verletzte. K. war erst im April 2008 im Rahmen einer TV-Fahndung in der Sendung »Aktenzeichen xy ungelöst« gefasst worden. In der Untersuchungshaft soll er zudem einen Ausbruch mit Waffengewalt geplant haben. Dem Mann droht nun neben einer langen Haftstrafe die Sicherungsverwahrung.

Poker-Gewinner tritt in London an

Lübbecke (WB). Pokerspieler Jan Schwarz aus Lübbecke hat am Wochenende das Finale der »Betfair Poker Club Challenge« in Berlin gewonnen. Er reist nun am 27. September nach London und wird sich dort der Pokerelite stellen, wenn um 10 000 Pfund gespielt wird. Der »Betfair Poker Club« wurde nach eigenen Angaben als kostenlose Kommunikations- und Austausch-Plattform für Pokervereine und Vereins-Pokerspieler gegründet. Ziel sei die Etablierung des Pokerns und die Förderung begabter Spieler auf internationalem Niveau.

Bauhof-Leiter angeklagt

Hilles Bürgermeister bei Hausrenovierung geholfen?

Von Uwe Koch

Hille (WB). Der Leiter des Baubetriebshofes von Hille (Kreis Minden-Lübbecke) muss sich vor Gericht verantworten.

Die Staatsanwaltschaft Bielefeld hat den 53-jährigen Beamten wegen Untreue angeklagt, weil er städtische Arbeiter angewiesen hatte, Arbeiten im Haus des Hille Bürgermeisters Reinhard Jasper (66) auszuführen.

Zwei Arbeiter hätten zwischen dem 28. November und dem 1. Dezember 2006 insgesamt 33 Stunden im Haus des Bürgermeisters gearbeitet, sagte gestern Oberstaatsanwalt Reinhard Baumgart. Die beiden Handwerker verlegten Fliesen, führten Isolierungsarbeiten durch und erledigten Spachtel- und Malerarbeiten. Insgesamt, so errechnete der ermittelnde Staatsanwalt Christoph Mackel, waren Arbeiten im Wert von 1155 Euro netto erledigt worden.

Bezahlt hatte Reinhard Jasper dafür nicht. Baubetriebshofleiter Herbert S. habe die Handwerker zum Dienst eingeteilt, »weil er mit Jasper gut bekannt war«, erklärte Oberstaatsanwalt Baumgart. Schon gegen den Hille Bürgermeister war deshalb wegen Untreue ermittelt worden. Gegen ihn hatte die Staatsanwaltschaft einen Strafbefehl in Höhe von 9600 Euro (80 Tagessätze zu jeweils 120 Euro) verhängt, der vom Amtsgericht Minden auch erlassen worden war. Allerdings hat Reinhard Jasper dagegen Einspruch eingelegt, so dass das Amtsgericht Minden den Fall doch verhandeln muss. Jasper, gegen den zudem wegen versuchter Nötigung ermittelt wird, hat inzwischen seinen Rücktritt beim Landrat des Kreises Minden-Lübbecke



Bürgermeister Reinhard Jasper sparte

eingereicht.

Christoph Mackel klagte nun auch den Hille Baubetriebshofleiter wegen des Verdachts der Untreue an. Der 53-jährige Mann soll sich bisher, so Baumgart, »mit undurchsichtigen Begründungen« zu den Vorwürfen der Staatsanwaltschaft geäußert haben. So habe er zunächst »keine Erinnerung« haben wollen, ob er die Bauarbeiter zu den Arbeiten angewiesen habe. Herbert S. habe dann »nicht ausschließen« wollen, dass er die Arbeiten im Haus des Bürgermeisters habe ausführen lassen; schließlich habe der Baubetriebshofleiter von der »moralischen Verpflichtung gegenüber dem Bürgermeister« gesprochen.

Ein Termin für den Prozess vor dem Amtsgericht Minden steht noch nicht fest.



Minister Eckhard Uhlenberg (CDU) und die Landrätin des Kreises Soest, Eva Irrgang (CDU), erläuterten gestern in Rüthen die Sanierungsarbeiten.